

Was zählt, ist Eigenverantwortung

Ein aufrüttelnder Einblick in die Folgen des Klimawandels

Der Murianer Caspar Wolf war ein Pionier der konkreten Alpenmalerei. Seine Bilder beispielsweise vom Rhonegletscher erlauben Naturwissenschaftlern, den erschreckenden Gletscherrückgang in den vergangenen rund 250 Jahren zu konkretisieren.

Walter Minder

Das Museum Caspar Wolf in Muri lud zu der von Kurator Peter Fischer moderierten Gesprächs- und Diskussionsrunde «Rhonegletscher – quo vadis?» mit dem Glaziologen Andreas Linsbauer und dem Künstler George Steinmann ein. Linsbauer ist Gletscherforscher an der Uni Zürich und an der Uni Freiburg. Er befasst sich intensiv mit der Frage, wie die Gletscher auf die akute Klimaveränderung reagieren. Der Berner George Steinmann ist bildender Künstler, Bluesmusiker, Forscher und Träger der Ehrendoktorwürde der Uni Bern.

Der Rhonegletscher ist das wohl bekannteste Motiv Wolfs und gleichzeitig einer der am besten erforschten Gletscher, dessen dramatischer Rückgang aufgrund der lokalen Topografie besonders deutlich sichtbar ist.

Emotionaler Blues

2020 initiierte Murikultur das Projekt «Grand Tour Caspar Wolf», in dessen Rahmen sich zwanzig Kunstschaffende auf die Spuren von Wolf begaben. Sie hielten an den gleichen Orten ihre Eindrücke mit heutigen künstlerischen Mitteln fest. So auch Steinmann, der sich vor der mit Schutzplanen abgedeckten Zunge des Rhonegletschers mit einem emotionalen Blues mit der leidenden Natur in

«Gletscher sind in Rekordtempo geschmolzen»

Andreas Linsbauer, Gletscherforscher

seinem Rücken verbindet. «Der Mensch und die Welt gehören zusammen, wenn die Welt untergeht, geht auch die Menschheit unter», sagte Kurator Peter Fischer. Darum müssen Naturwissenschaft und Kunst be-



Vor Caspar Wolfs «Der Rhonegletscher» von links: Kurator Peter Fischer, Künstler George Steinmann und Glaziologe Andreas Linsbauer.

Bild: Walter Minder

züglich der extremen Folgen des Klimawandels zusammenarbeiten und gemeinsam Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum raschen Handeln bewegen.

Ein extremes Jahr

Was Linsbauer anschliessend mit Zahlen, Fotos und Videos dokumentierte, liess niemanden kalt. «Im hydrologischen Jahr von Oktober 2021 bis September 2022 sind die Gletscher im Rekordtempo geschmolzen.» Er zeigte auf, wie die extremen Verluste in der Eismasse, in der Länge und im Volumen von den Glaziologen erfasst werden. «Im Winter 2021/2022 ist extrem wenig Schnee für die Eisbildung gefallen. Dann sorgten die Saharastaub-Einbrüche dafür, dass er viel schneller geschmolzen ist als üblich, und dazu kamen ab Mai die Hitzewellen mit ihren verheerenden Auswirkungen.»

Als Beispiel erwähnte er, dass auf dem Konkordiaplatz des Aletschgletschers die Eisdicke innerhalb eines Jahres um acht Meter zurückgegangen ist und dass, sofern das Pariser Klimaabkommen 2030 nicht umgesetzt wird, um das Jahr 2100 die Gletscher weitgehend verschwunden sein werden.

«Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Gletscher nur ein Symbol für eine weltweite dramatische Entwicklung sind.»

Künstler haben kommunikatives Potenzial

Steinmann unterstrich die Bedeutung der Künste bezüglich Sensibilisierung der Zivilgesellschaft in Sachen Klimawandel. «Wir müssen die dramatische Entwicklung visualisieren, aufzeigen, dass sich der Geruch des Gletschereises und seine Tonwelt radikal verändern.» Seit vielen Jah-

ren stehen wissenschaftliche Grundlagen zur Verfügung, «doch Politik und Wirtschaft setzen die notwendigen Massnahmen nicht um – auch in der Schweiz».

Vor diesem Hintergrund ist für ihn die Zusammenarbeit von Kunst und Naturwissenschaft zwingend, auch wenn im Bundesamt für Umwelt (BAFU) die Meinung besteht, dass die

«Verantwortung beginnt beim täglichen Einkauf»

George Steinmann, Künstler

Kunst zum Thema Klimawandel nichts zu sagen habe. Und die Gründe für die Passivität der Entscheidungsträger? Egoismus und Gleichgültigkeit prägen die modernen Zivilgesellschaften, «vielleicht müssen die politischen, wissenschaftlichen und

künstlerischen Botschaften positiver formuliert werden, um die Menschen zu erreichen und zu sensibilisieren».

Die Kinder müssen es ausbaden

In der abschliessenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass es beim Klimawandel um viel mehr geht als «nur» um die Gletscher. «Wir Anwesenden sind nicht mehr betroffen, wenn 2100 keine Gletscher mehr existieren. Aber Kinder, die heute geboren werden, werden diese Katastrophe ausbaden müssen.» Und immer wieder wurde die Eigenverantwortung unterstrichen. «Unsere Verantwortung beginnt beim täglichen Einkauf. Was braucht es im Januar Erdbeeren und Spargeln auf dem Teller?» Das Umdenken müsse bereits im Kindesalter in die Wege geleitet werden, indem beim Znüni über die Energiebilanz beispielsweise von Cherrytomaten aufgeklärt wird.

Konferenz der Superhelden

Zweite Woche des Freiamter Rigilagers

Vergangene Woche fand die alljährliche Superhelden-Konferenz im Rigi Klösterli statt. Zufällig waren gleichzeitig auch 50 Kinder aus dem Freiamt im Rigilager und wurden kurzerhand zu Nachwuchshelden ausgebildet.

Die Kinder tauchten ein in die Welt von Spiderman und Wonder Woman. Welche Superkraft steckt in mir? Würde ich gerne fliegen können oder mich unsichtbar machen? Wie würde ich als Superheld heissen? Die Erstbis Fünftklässlerinnen und -klässler kreierten ihre Superheldenidentität.

Ausdauer, Geschicklichkeit und Kreativität

Ein motiviertes Team von Leiterinnen und Leitern gestaltete die Lagerwoche mit einem abwechslungsreichen Programm.

So kamen die vielen Interessen und Fähigkeiten der Kinder zum Vorschein: Ausdauer bei der Wanderung zum Spielplatz im Rigi Kaltbad, Geschicklichkeit und Kreativität beim Gestalten des Superhelden-Outfits, Hilfsbereitschaft und Empathie gegenüber den anderen Kindern oder Schlaubheit und Orientierungssinn bei einer Schnitzeljagd. Besonders am



Dem Käser über die Schultern schauen und sich erklären lassen, wie Käse entsteht – für viele war das ein grosses Highlight.

Bild: zg

«bunten Abend» konnten die Kinder mit ihren Talenten brillieren. Das Tanzbein schwingen mit «Twisting Tilsiter», Krafttraining mit «Raclet-

to» und «Captain Emmentaler», Power-Bändeli knüpfen mit «Ricotta» und «La Abwasch qui rit» beim Geschirrspülen helfen und eine Hand-

massage vom «Easy Cheesy». Was hier nach der Verkaufsvitrine in der Chäsi klingt, sind die Namen der einheimischen Superheldinnen und -helden, die im Geheimen die Schweizer Bevölkerung beschützen.

Und ihre Superkräfte haben sie vom Käse-Essen. Das steht ausser Frage. Darum stand ein Besuch in der Alp-Käserei von Franz-Toni Kenel auf dem Programm. Dort erfuhr man, wie der Käse hergestellt wird und warum so viel Energie darin steckt. Bei diesem Besuch haben die Kinder viel gelernt und viel Spass gehabt.

Viele kleine Superheldinnen und Superhelden

Viel zu schnell ging die Zeit vorbei und am Freitag zeigten die Kinder noch ein letztes Mal vollen Einsatz beim Packen und Aufräumen. Gemeinsam wurde alles wieder auf Vordermann gebracht. Grosse und kleine Helden reisen als gewöhnliche Menschen nach Muri zurück. Doch ein bisschen anders fühlt es sich schon an.

Die Beschwingtheit der schönen und unvergesslichen Erinnerungen an die vergangenen Tage klingt nach. Und das Wissen, dass von Dietwil bis Waltenschwil nun im Verborgenen viele kleine Superheldinnen und -helden leben.

--red

Adventssingen mit dem Regi-Chor

Wer hat Lust, bei einem kleinen Projekt des Regi-Chors mitzumachen? Diesen Donnerstag, 20. Oktober, beginnen die Proben für das Adventskonzert am 11. Dezember. Gerne werden neue Sänger und Sängerinnen in der Probe begrüsst. Während acht Proben werden Advents- und Weihnachtslieder geübt, welche am Adventskonzert in der reformierten Kirche Muri vorgetragen werden. Das Programm beinhaltet traditionelle, aber auch modernere Songs. Während des Singens wird regelmässig gelüftet, sodass immer genügend frische Luft vorhanden ist.

30 Mitglieder

Der Regi-Chor Muri wurde 1979 unter dem Namen «Jugendchor» von den zwei Jugendseelsorgepraktikanten Kurt Adler und Beat Baumeler gegründet. Heute hat die Leitung Beatrice Klausner-Hübscher. Rund 30 Mitglieder, die aus der Region Muri und der weiteren Umgebung kommen, gehören heute dem Regi-Chor an. Der Chor beteiligt sich nach wie vor an der Gestaltung von Gottesdiensten. Zum Repertoire gehören nicht nur die bekannten liturgischen Gesänge, sondern auch modernes zeitgenössisches Liedgut und Spirituals. Die Proben finden jeweils donnerstags von 20 bis 22 Uhr im Pfarrsaal bei der katholischen Kirche Muri statt. Das Adventskonzert ist am 11. Dezember um 17 Uhr in der reformierten Kirche Muri.